



## KEM - Leitprojekt

# Anleitung zur Verbreitung eines erfolgreichen KEM-Leitprojekts am Beispiel

## Quick BIO-NET (B870622)

### Ausfüllbare Vorlage

Jänner 2018

### Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis .....	1
Einleitung.....	1
1. Fact-Sheet.....	1
2. Leitprojektbeschreibung .....	1
3. Zielsetzung.....	2
4. Innovation, Vorbildcharakter, Umsetzung in Klima- und Energie-Modellregionen.....	2
5. Projektmanagement.....	3
6. Projektkosten und Finanzierung.....	3
7. Rechtliche Rahmenbedingungen.....	4
8. Projektablauf .....	4
9. Zeitlinie des Projektablaufs .....	6
10. Erfolgskontrolle .....	6
11. Erfolgsfaktoren .....	7
12. Herausforderungen und Stolpersteine – Lösungen und Erfahrungen .....	7
13. Dissemination – Wirkung in der Öffentlichkeit .....	7
14. Ergebnis /Ausblick .....	8
Anhänge.....	9

## Klima- und Energie-Modellregionen

### Anleitung zur Durchführung des Leitprojekts

>>Quick BIO-NET<<

#### 1. Fact-Sheet

<b>Organisation</b>	KEM Klimafreundlicher Naturpark Almenland
Name durchführende Institution	KEM Klimafreundlicher Naturpark Almenland
Name(n) teilnehmende(r) Modellregion(en)	KEM Holzwelt Murau KEM Energiekultur Kulmland KEM Klimafreundlicher Naturpark Almenland
Name(n) Projektpartner	AEE - Institut für Nachhaltige Technologien , Weizer Energie- Innovations- Zentrum GmbH, KEM Holzwelt Murau, KEM Energie- kultur Kulmland, KEM Klimafreundlicher Naturpark Almenland
Startdatum des Leitprojekts:	01.03.2019
Geplantes Fertigstellungsdatum:	28.02.2021

#### 2. Leitprojektbeschreibung

Die Fernwärme ist eine wichtige Stütze unseres Energieversorgungssystems. Bereits 24% der Wohnungen in Österreich werden mit Nah- oder Fernwärme beheizt (Stand 2015, Quelle: fgw). Insbesondere kleine und mittlere Biomassewärmeverorgungsanlagen in den ländlichen Regionen Österreichs spielen bei der Versorgung mit Wärme für Raumheizung und Warmwasserbereitung eine große Rolle. Über 9.000 Anlagen zeigen das große Potential das diese Energieform vor allem in den Klima- und Energie- regionen (KEM Regionen) hat. Es wird allgemein erwartet, dass nur mit einem weiteren Ausbau der Fernwärme der Umstieg von fossilen Energieträgern auf Erneuerbare kostengünstig und rasch erfolgen kann, wozu die bereits hohe Anzahl an bestehenden Wärmenetzen in Österreich hilfreich sein wird. Daher wird es als notwendig gesehen, der Optimierung und Weiterentwicklung von bestehenden Netzen und Kundenanlagen sowie der Integration erneuerbarer Wärmequellen, Abwärme aus Industrie und Gewerbe sowie von dezentralen Einspeisern und Prosumern einen großen Platz einzuräumen. Im Rahmen des geplanten Projektes wurde ein Werkzeuge erarbeitet, das die Potentiale dieser neuen Wärmeerzeuger aufzeigen und damit auch die Zukunft von bestehenden Heizwerken sichern soll. Das Toll gibt Antworten zu folgenden Fragestellungen: Wirtschaftlichkeit, Sommerbetrieb (solare Einbindung, Pufferspeicher, KWK, etc.), Netzausbau und dadurch auch indirekt eine Neukundengewinnung, Kundenbindung und den effizienten Weiterbestand von Heizwerken (Generationenwechsel). Anhand von zwei konkrete Fallstudien und mehreren Test wurde ein einfaches Dimensionierungs- und Ausle- geprogramm (QUICK CHECK TOOL) gemeinsam mit KEM-Managerinnen und -Managern erprobt und

begleitet. Im QUICK CHECK TOOL gibt es auch einen Überblick über Förderungen und weiterführende Links zu Finanzierungen von erneuerbaren Wärmequellen im Wärmenetz. Dazu werden die Ergebnisse des KEM Leitprojekts "Bürgerbeteiligungsmodelle für Solare Nahwärme" (GZ B770444) und dem Leitprojekt „BIOSOL Quick Check“ von Austria Solar ins TOOL integriert.

### **3. Zielsetzung**

Das Hauptziel des Projektes war es ein Tool zu entwickeln, das KEM-ManagerInnen dabei hilft eine Erstabschätzung über Maßnahmen zur Erweiterung oder Verbesserung eines Nah-/Fernwärmenetzes mit wenigen Daten in ihrer Region zu erhalten. Das Projektziel lässt sich in 3 Ebenen darstellen:

Ebene 1: In jeder der involvierten Klima- und Energiemodellregion wurde das Quick-Check- Tool getestet, Heizwerke erhoben und auch in Summe 2 detaillierte Fallstudien bei Heizwerken durchgeführt werden.

Ebene 2: Eine Verbreitung des Quick Check Tools ist innerhalb der KEM-ManagerInnen mit Hilfe von zwei Workshops gelungen und Heizwerksbetreiber sind über das Angebot der KEM-ManagerInnen informiert.

Ebene 3 (laufend): Erfahrungen, Informationen, Empfehlungen und Vorlagen des Projektes bzw. der umgesetzten Maßnahmen wirken für andere Regionen motivierend und führen zu aktiven Beratungsangeboten seitens der KEM-ManagerInnen an Heizwerksbetreiber österreichweit

### **4. Innovation, Vorbildcharakter, Umsetzung in Klima- und Energie-Modellregionen**

Bestehende Nah- und Fernwärmenetze müssen einerseits Aktivitäten zur Netzverdichtung setzen, andererseits auch Erzeugungsanlagen tauschen bzw. ergänzen. Netzverluste und Engstellen stellen oft bei älteren Anlagen ein wirtschaftliches Problem dar. Zum anderen stehen durch den Ausbau der erneuerbaren Energieträger und den zumeist ungenutzten Abwärmequellen (z.B. Abwärme aus Industrieprozessen, Abwärme aus gewerblichen Kälteanlagen, usw.) viele Potenziale zur Verfügung, die bisher kaum zur Wärmebereitstellung in Fernwärmenetzen genutzt werden bzw. oftmals aufgrund fehlender Informationen nicht nutzbar sind. Das heißt, dass es für Heizwerksbetreiber wichtig ist, die Potenziale zur Netzverdichtung als auch zur Einbindung kostengünstiger Wärmequellen für ihre Wärmenetze rasch herauszufinden um gezielt Maßnahmen zur Effizienzsteigerung setzen zu können. Unterstützung können und sollen Heizwerksbetreiber dabei von den KEM-Managerinnen und KEM-Managern, sowie regionalen Energieberatern bekommen. Mit dem Quickcheck-Tool sollen insbesondere folgende Thematiken simuliert werden:

- 1) Netz-Optimierung (Temperaturspreizungen, Pufferspeiche, etc.)
- 2) Integration von Abwärmern aus Industrie und Gewerbe
- 3) Integration von KWK, Solar- und PV Anlagen
- 4) Integration von Wärmepumpen

Im Rahmen der zwei Fallstudien wurden Heizwerke konkret erhoben und Maßnahmen (Pufferspeicher und Solarthermie Großanlage) für die Heizwerke ermittelt.

## Zusammenfassung der wesentlichen Innovationsvorteile

- Steigerung der Effizienz in bestehenden Heizwerken
- Geringere Energiekosten und höhere Wettbewerbsfähigkeit
- Hohes Kosten-Nutzen- Verhältnis, da keine Investitionen vorab nötig sind
- Kurzfristige erzielbare Effekte möglich
- Nachhaltigkeit von Energiemanagementmaßnahmen
- Hoher wirtschaftlicher Nutzen in weiterer Folge bei Investitionsmaßnahmen

Mit der Eingabe von wenigen Kennzahlen kann nun mit Hilfe des einfach zu bedienenden Excel-Tools die KEM-ManagerInnen die HeizwerkbetreiberInnen besser unterstützen und einen guten Anschluss zu möglichen Umsetzungen bieten.

## 5. Projektmanagement

Die Projektleitung lief über die KEM Klimafreundlicher Naturpark Almenland (Hr. Auer) mit Unterstützung des Innovationszentrum WEIZ (Fr. Dornhofer). Die Fachliche Leitung hatte die AEE INTEC inne und konnte mit Fr. Seidnitzer-Gallien und GF Hr. Selvicka zwei erfahrene Fachleute stellen. In dieser Runde gab es kurze und effiziente Abstimmungstreffen die nach Bedarf mit den beiden KEMs Holzwelt Murau (Hr. Fritz) und Energiekultur Kulmland (Fr. Kögler/Hr. Matzer) für die Erprobung im Feld ergänzt wurden. Projektintern wurden für die einzelnen Arbeitspakete Verantwortliche bestimmt und nach einem Zeitplan abgearbeitet. Als wesentlicher Inhalt des Projektmanagements erfolgte eine laufende Projektkommunikation und Dokumentation. Die Arbeitsergebnisse wurden laufend mit den Projektpartnern rückgekoppelt und abgestimmt (Evaluierung des aktuellen Stands der Arbeiten).

Alle Unternehmenspartner haben langjährige Erfahrung im Energieberatungsbereich.

Die Bearbeitung des Projektinhalts erforderte ein ExpertInnenteam, bei dem sich unterschiedliche Kompetenzfelder und Erfahrungen aus verschiedenen Bereichen ergänzten. Das Konsortium verfügt über eine ausgewiesene technische Expertise. Dies ist im Sinne der Projektzielerreichung notwendig. In der Wahl der Zusammensetzung wurde dieser Umstand berücksichtigt, indem durch das Konsortium eine gegenseitige Ergänzung des ExpertInnen-Know-hows möglich ist. Das stimmige und repräsentative Team ermöglichte somit eine effiziente, zielgruppen- und anwendungsgerechte Zielerreichung. Das Team war straff ausgerichtet und den Erfordernissen entsprechend kompakt. Es entstanden keine Redundanzen und dennoch konnten tiefgehende fachliche Dialoge im Team durchgeführt werden.

## 6. Projektkosten und Finanzierung

Förderung KLIMAFONDS:	€ 78.000,00
Kofinanzierung (Eigenmittel):	€ 22.000,00
<b>Projektgesamtkosten:</b>	<b>€ 100.000,00</b>
<b>Aufteilung im Projekt-Team:</b>	
Naturpark Almenland	20.000,00
Weizer Energie- Innovations- Zentrum GmbH	29.000,00
AEE INTEC Gleisdorf	45.000,00
Energiekultur Kulmland	3.000,00
Holzwelt Murau	3.000,00

Eine Weiterentwicklung und Wartung des Excel-Tools wird von allen Partnern angestrebt und nach finanziellen Beteiligungen und Unterstützungen gesucht. Mit dem Biomasseverband Österreich sowie weiteren KEM-Regionen werden 2021/2022 Gespräche zur Unterstützung gesucht.

## 7. Rechtliche Rahmenbedingungen

Grundlegend ist die DSGVO einzuhalten und Daten dürfen nicht an Dritte weiter gegeben werden. Damit es hier zu keiner Verletzung kam, wurden bei Vorstellung des Tools und der Ergebnisse weder Name, noch Adresse des Heizwerks bekanntgegeben. In weitere Folge sind diese Bestimmungen zwischen KEM-ManagerIn und dem Heizwerbetreiber direkt abzuwickeln und mittels gegenseitigem Einverständnis kein Problem darstellen.

## 8. Projektablauf

Der nachfolgende Projektablauf soll als Hilfestellung für ModellregionsmanagerInnen dienen, damit Sie bei der Initiierung und Durchführung von ähnlich gelagerten Projekten unterstützt werden.

### Projektvorbereitung:

In einem ersten Schritt ist es besonders wichtig, dass sämtliche relevanten Rahmenbedingungen und Anforderungen des geplanten Vorhabens gut aufbereitet werden. Auch sollen in dieser Phase die Rahmenbedingungen festgelegt werden. Bzgl. der Anforderungen ist es hilfreich, wenn Erhebungen und Befragungen / Interviews von potentiellen Teilnehmern (Heizwerke) im Vorfeld erfolgen.

### Wie wurde das Projekt initiiert?

Die Initiative ging von der KEM Klimafreundlicher Naturpark Almenland aus um die oft als „Selbstverständlichkeit“ gesehenen Heizwerkbetreiber wieder in den Vordergrund zu rücken und diese besser zu unterstützen. Es ist besonders wichtig, dass regional stark verankerte Partner solche Projekte initiieren und begleiten, damit die Neutralität und Transparenz im Sinne der Vertrauensschaffung gewahrt werden kann.

### Wer wurde in die Organisation und in die Umsetzung eingebunden?

Alle ModellregionsmanagerInnen der involvierten KEMs, Umwelt- und EnergieexpertInnen, alle KEM-Gemeinden, Land- und Forstwirtschaftliche VertreterInnen, WirtschaftspartnerInnen, UmsetzungsexpertInnen und Behörden.

### Wie wurde die Zusammenarbeit mit anderen Klima- und Energie-Modellregionen bzw. den Partnern organisiert?

Die zentrale Koordination erfolgte über die KEM Almenland. Es fanden mit allen involvierten KEMs sehr intensive und laufende Abstimmungsarbeiten statt. Insbesondere bei der Ansprache von Umsetzungspartnern waren die KEMs sehr aktiv beteiligt. So fanden laufend persönliche Treffen und Erfahrungsaustausch zwischen den KEMs, den Projekt- und Umsetzungspartnern statt.

### Inhaltlicher Ablauf:

#### 1. Quick Check Tool

Recherche zu derzeit eingesetzten Beratungs-Werkzeugen, Zusammenführung und Aufbereitung für die Zielgruppe KEM ManagerInnen und EnergieberaterInnen. Heizwerkbetreiber aus den teilnehmenden KEM Regionen wurden über die KEM ManagerInnen in die Erstellung eingebunden. Mit dieser Beteiligung wird die direkte Ansprache, Informationsvermittlung und Weiterentwicklung ermöglicht.

## **2. TEST: Zwei Fallstudien**

in diesem Arbeitspaket wurden für Heizwerke ganz spezielle Fallstudien erstellt, ihre Potentiale erhoben und ihre Probleme analysiert. Mittels eines Messkoffers (aus dem SFG Projekt „OptSmallGrids“) können Durchflüsse, Temperaturen (Vorlauf, Rücklauf), etc. gemessen werden.

- a) Eine Erhebung der Heizwerke erfolgte
- b) Ausarbeitung von möglichen Maßnahmen, Finanzierung, Potentiale, Problembehandlungen erfolgte
- c) Erstellung der Fallstudien mit Umsetzung von Demoanlagen erfolgte

## **3. Workshops für KEM ManagerInnen und EnergieberaterInnen**

In diesem Arbeitspaket wurden Workshops für KEM ManagerInnen durchgeführt und Ihnen wurden die Tools zur Verfügung gestellt und vorgestellt. Vor allem KEM ManagerInnen sollen mit Unterstützung des Projektteams sowie regionalen EnergieberaterInnen mit einem einfachen Dimensionierungs- und Auslegungstool (Quick Check Tool) in der Lage sein, ihre Heizwerkbetreiber einfach und schnell beraten zu können.

## **4. Finale Evaluierung und Ableitung von Handlungsempfehlungen**

**Verbesserung und Adaptionsmaßnahmen:** Ständige Verbesserung des Tools

### **Durchführung eines Disseminations- und Evaluierungs- Workshops mit anderen KEM's:**

Schließlich erfolgte zum Projektende mit KEM's ein finaler Workshop, in welchem selbst erhobene Ergebnisse evaluiert wurden.

### **Aufbereitung der Ergebnisse und Vorlagen des Projektes hinsichtlich Multiplikation:**

Inhalt dieses Tasks war die Aufbereitung und Erstellung von Multiplikationsunterlagen, welche im Wesentlichen sich im Endbericht bzw. in der Vorlage zur Verbreitung der Ergebnisse befinden.

## 9. Zeitlinie des Projektablaufs

Arbeitspakete / MMM.JJ	Mrz 19	Apr 19	Mai 19	Jun 19	Jul 18	Aug 18	Sep 19	Okt 19	Nov 19	Dez 19	Jan 20	Feb 20	Mrz 20	Apr 20	Mai 20	Jun 20	Jul 20	Aug 20	Sep 20	Okt 20	Nov 20	Dez 20	Jan 21	Feb 21	
<b>1 Projektmanagement</b>																									
1.1 Projektstart	◆																								
1.2 Projektdokumentation & -koordination																									
1.3 Projektcontrolling																									
1.4 Projektabschluss																									◆
<b>2 Erarbeitung Quick Check Tool</b>																									
2.1 Recherche bestehender Tools																									
2.2 Zusammenführung und Aufbereitung Quick Check Tool																									◆
2.3 Durchführung Quick Checks und Adaptierungen																									◆
<b>3 Test Fallstudien in Heizwerken</b>																									
3.1 Vorbereitung & Planung																									
3.2 Durchführung Fallstudien																									◆
<b>4 Workshop für adressierte Zielgruppe</b>																									
4.1 Vorbereitung & Planung																									
4.2 Durchführung Workshop																									◆
<b>5 Finale Evaluierung und Ableitung von Handlungsempfehlungen</b>																									
5.1 Verbesserungs- und Adaptionenmaßnahmen																									
5.2 Aufbereitung der Ergebnisse und Vorlagen des Projektes hinsichtlich Multiplikation																									◆

Erreichte Meilensteine (chronologisch; siehe Rauten)

1. Projektstart
2. Maßnahmen Quick Check Tool
3. Heizwerkbetreiber über das Projekt informiert
4. Fallstudien sind erstellt
5. 2 regionale Workshops
6. Beschreibung der umgesetzten Schritte
7. Projekt abgenommen

## 10. Erfolgskontrolle

Entsprechend dem Projektmanagementprozess erfolgte auch ein Projektcontrolling. Das Projektcontrolling gilt als wesentliches Werkzeug für die Überprüfung und Steuerung der verfügbaren Projektressourcen (Human-, Zeit- und Kapitalressourcen). Dieses erfolgte entsprechend internationalen Standards an Hand von Reviews nach regelmäßigen Abständen (ca. alle 3 Monate) und Abschluss ausgewiesener Meilensteine. Hierbei wurden auch entsprechende Überarbeitungsschleifen eingebaut. Dies entspricht einem internen Qualitätsmanagement des Projektes. Die Arbeitsergebnisse wurden hierbei

laufend mit allen Projektpartnern abgestimmt. (permanente Evaluierung des aktuellen Stands der Arbeiten).

## 11. Erfolgsfaktoren

Erzielte Erfolgsfaktoren des Projektes:

1. 9 Quick Checks von Heizwerken durchgeführt
2. 11 Heizwerkbetreiber und KEM Manager über das Projekt informiert
  - 1) 2 Fallstudien über Heizwerke sind erstellt
  - 2) 2 Online-Workshops mit KEM Managern sind durchgeführt
  - 3) Ca. 100.000 erreichte Personen (Aussendung WEIZ Präsent, Artikel auf Webseiten.....)

Allgemeine Erfolgsfaktoren für die Umsetzung sind wie folgt:

- Vertrauensschaffung zu KEM ManagerInnen und Heizwerksbetreiber
- Einbezug sämtlicher Akteure (KEM Manager, Heizwerkbetreiber, etc)
- Schaffung größtmöglicher Transparenz
- Umweltthema wird wieder ein „Stammtischthema“ und nicht nur „daheim“
- Energiekosten sind Heizwerkbetreiber nicht mehr „wurscht“
- Erkenntnis, dass jeder Heizwerkbetreiber Verbesserungspotentiale hat
- Durch den Einsatz des Quick Check Tools sind etwaige Verbesserungspotentiale sofort sichtbar

## 12. Herausforderungen und Stolpersteine – Lösungen und Erfahrungen

Folgende Aspekte sind für die Umsetzung besonders herausfordernd

- Vorurteile (zB. *Was soll das bringen? Das macht schon qm-Heizwerke, ...*)
- Konkurrenzdenken mit anderen Betreibern
- Angst, dass Kosten entstehen
- Wenig Interesse an Workshops teilzunehmen
- Mangelndes Bewusstsein der Betreiber über das eigene Heizwerk
- Energieeinsparung ist noch zu abstrakt
- Mangelnde Effizienzerwartung „was bringt es wirklich?“
- Mangelndes Handlungswissen „was kann ich tun?“
- Kein unmittelbarer, eigener, wirtschaftlicher Vorteil
- Anonymität des Heizwerks bzw. Datenqualität
- Argument: „Klimaschutz ist Sache der Politik“
- Rechtliche Rahmenbedingungen (DSGVO, Förderungen, Behörden,...)

## 13. Dissemination – Wirkung in der Öffentlichkeit

Wie wird Interesse und Aufmerksamkeit geschaffen um die Vorbildwirkung zu transportieren?

Damit das Interesse und die Aufmerksamkeit geschaffen werden konnte, wurde über das Projekt in der Region laufend informiert. Die Ergebnisse wurden öffentlichwirksam aufbereitet und über verschiedene regionale Medien transportiert. Zusätzlich erfolgte eine umfassende Unterstützung durch

die jeweiligen Modellregionsmanager der involvierten KEMs sowie durch die involvierten Heizwerke, wodurch gleichzeitig eine vertrauensbildende Maßnahme erfolgte.

Wie wurde Marketing betrieben, welche öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen wurden umgesetzt?

Es wurden zum einen umfassende regionale Kommunikationstätigkeiten und zum anderen überregionale Disseminationsmaßnahmen durchgeführt. Alle überregionalen Kommunikations-Maßnahmen wurden in Abstimmung mit den Projektpartnern durchgeführt. Die zielgruppengerechte Dissemination war ein wesentlicher Erfolgsfaktor dieses Projektes, weshalb ein eigener Task dazu eingerichtet wurde. Im Konkreten erfolgten projektbegleitende

Ergebnisdarstellungen über verschiedene fachspezifische Medien. Es erfolgte bzw. erfolgen Beiträge bei diversen Veranstaltungen (z. B. KEM-Schulungstreffen etc.).

Darüber hinaus erfolgten umfassende regionale Kommunikationstätigkeiten (vgl. Foto-Dokumentation), wobei regionale Pressekonferenzen, Informationsveranstaltungen, Aussendungen in Regions- und Gemeindezeitungen erfolgt sind.

Welcher Erfolg wurde damit erzielt?

Es erfolgten ca. Artikel in Zeitungen und weitere Verbreitungsmaßnahmen über Newsletter, E-Mails, Online Schulung und Facebook. Dadurch konnten ca. 100.000 Menschen erreicht werden, wobei auch der österreichische Raum adressiert wurde.

Welche Gruppen wurden erreicht?

Über die durchgeführten Kommunikationsmaßnahmen wurden folgende Gruppen erreicht:

- Heizwerksbetreiber
- Gemeinden/ KEM Regionen
- Medien
- Interessensvertreter
- Verschiedene ExpertInnen

## **14. Ergebnis /Ausblick**

Welche herausragenden kurzfristigen Ergebnisse gab es durch das Leitprojekt?

Besonders herausragende kurzfristige Ergebnisse des Leitprojektes sind wie folgt:

- Im Zuge vieler Gespräche und Informationsvermittlungen konnten viele Heizwerksbetreiber und KEM Manager geschult und beraten werden. Hierfür bedarf es der Vermittlung umfassender Informationen.
- Durch das Projekt konnten eine Vielzahl an Empfehlungen, Erfahrungen und Tipps gesammelt werden.
- Das Bewusstsein, dass eigene Heizwerk und die eigenen Heizwerksbetreiber in der KEM Region zu „kennen“ konnte in allen beteiligten KEMen deutlich verbessert werden.

Sind weitere Schritte geplant, um die Wirkung längerfristig zu gewährleisten?

- Das Projekt war der Impuls zur nachhaltigen Weiterführung dieser Initiative.
- Es sollen in den jeweilig involvierten KEM Regionen weitere Quick Checks und Umsetzungsbegleitungen durchgeführt werden.
- Es sollen auch insbesondere außerhalb dieser Regionen Multiplikationen und Umsetzungen erfolgen, damit das Quick Check Tool auch weiterverbreitet werden kann.

- Die Zurverfügungstellung soll dazu beitragen, dass weitere Quick Checks von Heizwerken mit dem zugrundeliegenden Tool geprüft werden können.
- Das operative Projektteam hat durch dieses Projekt Zugang zu Heizwerkbetreibern erhalten und hat bereits parallel einige Beratungen in den beteiligten und auch in weiteren regionalen KEMs durchgeführt. Somit wird auch nach Ende dieses Leitprojektes nachhaltig weiterhin Heizwerke und KEM Manager bezüglich Energieeffizienz beraten und es werden auch Quick Checks durchgeführt. Das "Quick Check Tool" wird und wurde somit bereits erfolgreich in andere KEMs multipliziert.

### Wichtige Ergebnisse und Ausblick

Besonders wichtig ist eine umfassende Vorbereitung und Informationsvermittlung.

Man muss hier sehr viel Überzeugungsarbeit leisten. Dies ist ressourcenintensiv und erfolgt wesentlich effizienter, wenn dies über Vertrauenspersonen oder Organisationen erfolgt (Modellregionsmanager, Gemeinden, Interessensvertreter, Meinungsbildner etc.)

Wesentliche Erkenntnis des modellhaften Ansatzes war die Tatsache, dass den Heizwerkbetreibern vor Augen geführt wurde, wie es um ihr Heizwerk „wirklich“ steht. Hauptsächlich sieht man sofort, ob es sich lohnt Geld in die Hand zu nehmen, bzw. man sieht sofort die Schwachstellen des eigenen Heizwerks.

Das Vorhaben konnte dadurch die Eigenverantwortung und Motivation der BetreiberInnen und der KEM ManagerInnen wesentlich steigern. Über hauptsächlich nicht monetäre Anreize konnten somit energie- und umweltrelevante Ziele bei den einzelnen involvierten Betreibern erreicht werden. In Summe wurde daher mit diesem Quick Check Tool erstmals versucht, dass man mit einfachen Tools, den Betreibern die Wichtigkeit, das eigene Heizwerk besser zu kennen, näher bringt.

Die erzielten Ergebnisse können nun als Referenz und Vorbildwirkung für andere Heizwerke in Österreich dienen.

### **Anhänge**

- B870622\_Endbericht\_Leitprojekt\_QuickBIO-NET\_FINAL.pdf
- B870622\_FotodokumentationQuickBIO-NET\_FINAL.pdf
- <https://dataexchange.aee-intec.at/s/BtSNH8Ye2ok9PHf?> (Excel-Tool und Präsentation)
- <https://dataexchange.aee-intec.at/s/RH6gXJLoM4qsQd3> (2 Fallstudien)